

Holzfassade auf Holzhaus, Brettsperrholz und Ständerbau: was Untergrund und Unterkonstruktion verlangen · Ausführliche praktische Anleitung

Im Überblick: Eine Holzfassade auf einem Holzuntergrund stellt andere Anforderungen als die Montage auf Mauerwerk oder Beton. Der Untergrund trägt nicht flächig, sondern leitet Lasten über ein Stäbe- oder Plattensystem ab. Das wirkt sich direkt auf die Planung der Unterkonstruktion, die Befestigungsmittel und die Ausbildung des Luftwegs aus. Wer diese Besonderheiten frühzeitig berücksichtigt, vermeidet Fehler, die erst bei der Montage oder nach Jahren sichtbar werden.

Warum ein Holzuntergrund die Planung verändert

Massives Mauerwerk oder Beton erlaubt eine nahezu freie Positionierung der Unterkonstruktion mit Dübeln und Schrauben. Bei einem Holzhaus, einer Brettsperrholzwand oder einem Ständerbau ist die Tragfähigkeit an Stiele, Rippen oder die Massivholzplatte gebunden. Die Konsequenz: Die Achsmaße der Unterkonstruktion müssen mit dem Stützenraster, der Rippenlage oder geeigneten Befestigungszonen der Platte zusammenfallen. Eine Planung, die zuerst das Fassadenbild festlegt und erst danach prüft, wo der Untergrund eine Schraube trägt, führt häufig zu Sonderbauteilen, Durchdringungen der Dampfbremse oder zu Befestigungen, die nur in Teilbereichen halten.

Typische Holzuntergründe und ihre Eigenheiten

Der Holzrahmenbau oder Holztafelbau arbeitet mit einem Ständerraster von meist 62,5 Zentimetern, manchmal 40 oder 60 Zentimetern. Die Bekleidung wird bevorzugt direkt in die Stiele geschraubt, nicht in die Beplankung aus Holzwerkstoff oder Gipsplatten. Brettsperrholz (CLT) trägt flächig, verlangt aber angepasste Schraubentypen und ausreichende Randabstände, da Holz quer zur Faser wenig Zug aufnehmen kann. Bei einem Ständerbau im Bestand muss vor jeder Bohrung die genaue Lage der Ständer geklärt werden, weil verdeckte Hohlräume eine Direktmontage unmöglich machen.

Befestigung: Schrauben, Winkel und Lastweiterleitung

Bei Holzhaus und Ständerbau dominiert die direkte Verschraubung in den Stiel. Die Unterkonstruktion aus senkrechten Latten oder Konterlatten wird mit ausreichend langen Schrauben formschlüssig in den Stiel eingebunden. Reine Dübelbefestigung funktioniert hier nicht, weil der Untergrund nicht mineralisch ist. Bei Brettsperrholz sind zwei Fälle zu unterscheiden: die Direktmontage auf die Platte mit flächigem Aufliegen und die Montage über Konsolen oder Winkel bei größeren Abständen. Konsolen ermöglichen zudem die Justierung der Wandebene, was bei einer CLT-Wand mit leichter Schüsselung sinnvoll sein kann.

Der durchgehende Luftweg und Feuchtigkeitsschutz

Der Luftweg hinter der Holzfassade führt Feuchte aus der Rückseite der Bekleidung ab und schützt die Holzenden vor Feuchtigkeit. Diese Aufgabe bleibt unabhängig vom Untergrund gültig. Bei einem Holzuntergrund gewinnt sie jedoch an Bedeutung, weil Feuchtigkeit auch aus dem Gebäudeinnern durch die Konstruktion wandern kann. Am Sockel muss die untere Öffnung so geplant sein, dass Spritzwasser nicht direkt in den Luftweg gelangt. Am oberen Abschluss ist die Anschlussfuge an die Traufe oder den Dachüberstand zu prüfen, damit der Luftweg nicht ungewollt in die Konstruktion mündet. Bei offenen senkrechten Fugen in der Bekleidung empfiehlt sich eine zusätzliche Schutzebene aus diffusionsoffener Bahn hinter der Bekleidung.

Vier Fragen für die Planung klären

Bevor die Holzfassade auf einem Holzuntergrund geplant wird, sollten vier Punkte schriftlich beantwortet sein: Wo liegen die lastaufnehmenden Stäbe oder Plattenzonen, in die geschraubt werden kann? Welche Befestigungselemente sind für CLT, Holzrahmen oder Ständerbau zugelassen? Wie bleibt der Luftweg an Konsolen, Sockel und oberem Abschluss durchgehend? Und welche Schutzebene liegt hinter der Bekleidung, und wie verhält sie sich zur Dampfbremse auf der Innenseite? Ein Lageplan mit Stielraster, Rippen oder Plattenstößen, ein Nachweis zum Luftweg sowie Details am Sockel, am Fenster und am oberen Abschluss gehören in die Planunterlagen. Wer diese Punkte vor der Ausführung klärt, vermeidet die häufigsten Fehler bei Holzfassaden auf Holzuntergrund.

Weitere Dokumente zum Thema

[Holzfassade auf Holzhaus, Brettsperrholz und Ständerbau: was Untergrund und Unterkonstruktion verlangen](#)
[Zugehöriges Dokument](#)